



AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG

Postfach 527, A-5010 Salzburg Fax (0662) 8042-2160 Tx 633028 DVR: 0078182

Zahl

wie umstehend

Chiemseehof

(0662) 8042

Datum**Nebenstelle 2285**

26. 4. 1994

Betreff

wie umstehend

Betrifft GESETZENTWURF

Zl. 26 -GE/19

Datum: 28. MRZ. 1994

Verteilt 28. April 1994

An

1. das Amt der Burgenländischen Landesregierung
Landhaus
7000 Eisenstadt
2. das Amt der Kärntner Landesregierung
Arnulfplatz 1
9020 Klagenfurt
3. das Amt der NÖ Landeregierung
Herrengasse 9
1014 Wien
4. das Amt der OÖ Landesregierung
Klosterstraße 7
4020 Linz
5. das Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Hofgasse
8011 Graz
6. das Amt der Tiroler Landesregierung
Maria-Theresien-Straße 43
6020 Innsbruck
7. das Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus
6901 Bregenz
8. das Amt der Wiener Landesregierung
Lichtenfelsgasse 2
1082 Wien
9. die Verbindungsstelle der Bundesländer
beim Amt der NÖ Landeregierung
Schenkenstraße 4
1010 Wien
10. das Präsidium des Nationalrates
Parlament
Dr. Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien

zur gefl. Kenntnis.

Für die Landesregierung:
 Dr. Herfried Hueber
 Landesamtsdirektor

Für die Richtigkeit
 der Ausfertigung:



AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG

✉ Postfach 527, A-5010 Salzburg **Fax** (0662)8042-2160 **TeX** 633028 **DVR**: 0078182

An das
Bundeskanzleramt
Ballhausplatz 2
1014 Wien

Chiemseehof

Zahl	(0662) 8042	Datum
0/1-702/233-1994	Nebenstelle 2982	26.4.1994
	Fr. Dr. Margon	

Betreff

Bundesgesetz, mit dem das Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 (BDG-Novelle 1994), das Gehaltsgesetz 1956, das Vertragsbediensteten-gesetz 1948, das Pensionsgesetz 1965, das Nebengebührenzulagen-gesetz, das Bezügegesetz, das Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz 1984, die Bundesforste-Dienstordnung 1986, das Dienstrechtsver-fahrensgesetz 1984, das Eltern-Karenzurlaubsgesetz und das Ver-waltungsakademiegesetz geändert werden; Stellungnahme

Bzg.: Do. Zl. 920.196/1-II/A/6/94

Zum obbezeichneten Gesetzentwurf gibt das Amt der Salzburger Landesregierung folgende Stellungnahme bekannt:

Zu Art. I Z. 2 bzw. Art. III Z. 2:

Erfahrungen außerhalb der eigenen Dienststelle erweitern den be-ruflichen Horizont und schaffen somit Vorteile im späteren be-ruflichen Aufstieg. In den vergangenen Jahren war eine gleiche Behandlung beim beruflichen Fortkommen von Frauen und Männern im Bundesdienst keine Selbstverständlichkeit, was in der Folge zum Bundes-Gleichbehandlungsgesetz führte.

Es sollte daher ausdrücklich normiert werden, daß die Entsendung zu Ausbildungszwecken Frauen im gleichen Ausmaß wie Männern ermöglicht wird. Unter Bezugnahme auf § 40 des Bundes-Gleichbehand-lungsgesetzes, BGBl. Nr. 100/1993, wären bei gleicher Eignung Frauen zu bevorzugen.

- 2 -

Gleichschriften dieser Stellungnahme ergehen u.e. an die Verbindungsstelle der Bundesländer, an die übrigen Ämter der Landesregierungen und in 25 Ausfertigungen an das Präsidium des Nationalrates.

Für die Landesregierung:



Dr. Herfrid Hueber
Landesamtsdirektor